



Fotos: Ulrich Wilmes

Ein offenes Haus für alle

Die Citypastoral, das Pfarrbüro und eine Arztpraxis sollen ab Herbst 2021 in Bottrop in den Neubau „Kirchplatz 2/3“ einziehen.

Bottrop. Es soll ein „Haus für alle Bürger“ werden: In der Bottroper Innenstadt baut die Propstei St. Cyriakus aktuell das Haus „Kirchplatz 2/3“. Auf vier Etagen sollen gegenüber der Kirche St. Cyriakus Citypastoral, Pfarrbüro und eine Arztpraxis untergebracht werden. Die Bauabnahme war zum Jahresende geschafft. Nun wird der Neubau ausgebaut. Die Propsteipfarrei versteht das seit 2016 betriebene Projekt als eines der Seelsorge und der Begegnung mit allen in der Stadt. In der Folge des Pfarrentwicklungsprozesses ist der Neubau als pastorales Projekt bistumswweit einzigartig. Für das Haus mit den kalkhellen Kliniken hatte St. Cyriakus Mittel aus dem Verkauf des alten riesigen Stadtkirchen-Hauses und eines Grundstücktausches eingesetzt. So konnte die Pfarrei eine 4,5 Mio.-Euro-Investition stemmen.

Im Erdgeschoss, direkt vom Kirchplatz zugänglich, sind die Citypastoral und das Pfarrbüro mit jeweils eigenem Eingang erreichbar, dazu ein Arbeitszimmer für den Propst. Eine Etage höher folgen der große Saal für 199 Personen sowie drei Gruppenräume, im zweiten Stock darüber ein Jugendbereich. Im vierten Stock liegen zudem die Büros aller seelsorglichen Mitarbeitern in Pfarrei und Stadtkirche, dazwischen auf Etage drei bezieht ein Internist als Mieter seine Praxis. Dieter Hoffmann, zweiter Vorsitzender des St.-Cyriakus-Kirchenvorstands und Ansprechpartner für den Bau, ist froh, dass jetzt der Mietvertrag perfekt ist und das Konzept des offenen Hauses inhaltlich und wirtschaftlich stimmt. Aktuell freut sich der 69-jährige auf den Innenausbau.

Einige Wochen vor der Fertigstellung zum 30. Juni geht alles in seine letzte Phase.

Im großen Saal etwa wird dann die von allen Seiten zugängliche Servicetheke eingebaut. Hoffmann erklärt: „Die Gestaltung der Theke als Treff- und Kommunikationspunkt entspricht unserem offenen Hauskonzept. Bürger und Katholiken sollen sich um die Mitte scharen, die die Pfarrei den Menschen in Bottrop für ihre Begegnungen sowie für Leib und Seele bieten will.“

Propstei investiert 4,5 Millionen Euro in den Neubau

Dabei legt St. Cyriakus Wert darauf, dass sich in den nächsten Jahrzehnten hier Menschen unterschiedlicher sozialer Prägung wohl fühlen. „Beispielhaft kann dafür jetzt schon unsere im ‚Corona-Frühjahr‘ entstandene Suppen-Zeit stehen“, erklärt Hoffmann. 14-tägig an Sonntagen unterstützen dabei Bottroper Wirte, Restaurants und Caterer als Förderer die Initiative für warmes Mittagessen: sie bietet Menschen mit wenig Geld Essen zum Mitnehmen an. Dieter Hoffmann hat schon weitere Ideen, wie das Bürger-Haus künftig genutzt werden könnte: „Von einer Matinee über Feste bis hin zu Ausstellungen im City-Quartier ist hier viel möglich.“

Andere Akzente

Das neue Bottroper Kirchen-Haus für alle Bürger setze bewusst andere Akzente als das vor 2017 verkaufte frühere Katholische Stadthaus Bottrop außerhalb der Kernstadt, betont Propst Dr. Jürgen Cleve. In Abstimmung mit dem Bistum soll das unter seinem Vorgänger Propst Neumann konzipierte Gebäude am Kirchplatz menschen-nah in die Stadt hineinwirken. Seelsorgerinnen und Seelsorger sind in Fußnähe erreichbar; die Citypastoral wendet sich den Passanten in der Fußgängerzone nah am Wochenmarkt zu. Mit dem Konzept möglichst barrierefreier Begegnung will St. Cyriakus die Stadt bereichern.

KOMPAKT

Bistum verabschiedet Harald Gesing

Bistum. Nach fast 25 Jahren im Dienst des Bistums Essen haben Generalvikar Klaus Pfeffer und Schuldzenerntin Eva Lingen zum Jahresende den stellvertretenden Schuldzenernten und Abteilungsleiter Religionspädagogik, Harald Gesing, in den Ruhestand verabschiedet. In corona-bedingt kleiner Runde dankten Pfeffer und Lingen Gesing jetzt für sein engagiertes und inhaltlich wertvolles Wirken für den Religionsunterricht an den Schulen im Ruhrbistum und in der Weiterentwicklung der Bischöflichen Schulen. Nach seiner Ausbildung war Gesing zunächst im Schuldienst tätig – zuletzt als Schulleiter und Fachleiter – bevor er 1996 ins Bischöfliche Generalvikariat wechselte. Hier engagierte er sich viele Jahre lang für den katholischen Religionsunterricht an Grund- und Förderschulen. Zudem lag die Redaktion der Zeitschrift „kontexte“ in seinen Händen, mit der sich das Bistum Essen zweimal jährlich an die katholischen Religionslehrer im Ruhrgebiet und dem märkischen Sauerland wendet. Zwischenzeitlich war Gesing auch mit der pädagogischen Ausbildung der pastoralen Mitarbeiter betraut. Darüber hinaus hat Gesing den Religionsunterricht auch durch verschiedene Arbeitshilfen wie „Erfahrung – Glaube – Kunst“ oder „Mitleid – Kreuzwege“ bereichert. Zudem hat er für die „Stiepel Mauer“ am Zisterzienserkloster in Bochum Stiepel die Ausarbeitung von digitalen Unterrichtsmodellen koordiniert. Nach einer kurzen Übergangszeit wird Gesing aus dem Ruhestand heraus die Arbeit des Dezernats noch weiter unterstützen.



Foto: Cronauge/Bistum Essen

uw